



Mit jungen Menschen Gemeinde gestalten - ein Leitfaden



Evangelische Kirche von Westfalen
Kompetenzzentrum Ehrenamt

Aus Gründen.

Warum Kinder und Jugendliche mitbestimmen sollten.

In diesem Artikel werden vier wesentliche Gründe beleuchtet, warum die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen von entscheidender Bedeutung ist.

Menschen- bzw. kinderrechtliche Argumentation:

Beteiligung ist ein unveräußerliches Recht für Kinder, das durch die UN-Kinderrechtskonvention in Artikel 12, Absatz 1, verankert ist (wobei Kinder als junge Menschen bis zum Alter von 18 Jahren definiert werden). Dieses Recht auf Mitwirkung an Entscheidungen, die sie betreffen, ist von grundlegender Bedeutung und entspricht den Werten der Evangelischen Kirche, die sich für Inklusion und Mitbestimmung einsetzt.

Die Gewährleistung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in kirchlichen Angelegenheiten ist somit keine bloße Formsache, sondern eine Verpflichtung. Es liegt in unserer Verantwortung sicherzustellen, dass junge Menschen eine aktive Rolle in der Gestaltung ihrer kirchlichen Gemeinschaft einnehmen können.

1

Demokratiethoretische Argumentation:

Nicht wenige Demokratietheorien sehen mangelnde Beteiligungsmöglichkeiten im politischen Raum als eine Ursache für politisches Desinteresse und die Ablehnung von Demokratie. Demokratie setzt voraus, dass sie praktiziert wird, und das bedeutet, dass demokratische Willensbildung durch Bürgerinnen und Bürger stattfindet.

Wenn junge Menschen nicht die Gelegenheit haben, an Entscheidungen innerhalb ihrer Kirchengemeinde teilzunehmen, kann dies ebenfalls zu einem Gefühl der Entfremdung und des Desinteresses führen. Eine lebendige Kirche ist abhängig von der direkten Teilnahme und den Beiträgen aller Mitglieder, unabhängig von ihrem Alter. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, Jugendliche dazu zu ermutigen, sich an der Gestaltung und Entwicklung ihrer kirchlichen Gemeinschaft zu beteiligen. Dies stärkt nicht nur ihr Engagement für die Kirche, sondern verankert auch demokratische Prinzipien.

2



Mit jungen Menschen Gemeinde gestalten - ein Leitfaden



Evangelische Kirche von Westfalen
Kompetenzzentrum Ehrenamt

Bildungstheoretische Argumentation:

Gerade die kirchliche Kinder- und Jugendarbeit stellt einen wesentlichen Raum außerschulischer Bildung dar und ist zugleich ein zentraler Ort für die Förderung von Partizipation. Hier erhalten junge Menschen die Möglichkeit, sich aktiv am kirchlichen Leben zu beteiligen und ihre Fähigkeiten zur Mitwirkung zu entwickeln. Es ist von grundlegender Bedeutung, in der Kirchengemeinde Räume der Selbstorganisation, gemeinschaftlichen Gestaltung und (Mit-) Verantwortung zu schaffen. Durch entsprechend gestaltete Angebote können nicht nur Glaubensinhalte und spirituelles Wissen vermittelt, sondern auch konkrete Erfahrungen von Beteiligung ermöglicht werden. So wird die Kirchengemeinde zu einem Ort, an dem Kinder und Jugendliche tatkräftig mitgestalten und sich entfalten können.



Dienstleistungstheoretische Begründungen:



Beteiligung ist ein unverzichtbares Element jeder pädagogischen Praxis aus einem weiteren Grund: Pädagogische Arbeit basiert im Kern darauf, dass ihre Zielgruppen aktiv teilnehmen. Sie gründet auf Beteiligung und Mitwirkung. In Fachdiskussionen wird dafür oft der Begriff der Ko-Produktion verwendet. Der 12. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung versteht darunter, dass Kinder und Jugendliche nicht nur passive Empfänger von Bildungsinhalten sind, sondern aktive "Ko-Produzenten". Dieses Konzept beruht auf der Annahme, dass erfolgreiche Bildungsprozesse vor allem durch eine aktive Auseinandersetzung der Lernenden mit dem Lerngegenstand und der Lernumgebung entstehen. Anders ausgedrückt: Ohne die Lernenden und ihre aktive Rolle geht gar nichts" (Deutscher Bundestag 2005, S. 341).

Natürlich:

Eine lebendige und wirksame Jugendarbeit in der Kirche erfordert die aktive Beteiligung der Jugendlichen. Indem sie nicht nur als Empfänger*innen von religiösen Inhalten betrachtet werden, sondern als aktive Mitgestalter*innen ihres Glaubensweges, bauen junge Menschen eine tiefere Verbindung zur Kirche auf.

